

# PodC JLL Episode 186

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 186: Alte Gebote neu gehört (Matthäus 5,21)

Hinter uns liegt das Thema einer besseren Gerechtigkeit. Die, die ins Reich Gottes hineinwollen deutlich gerechter sein müssen als es die Schriftgelehrten und Pharisäer waren. Wir denken in diesem Zusammenhang als Christen zuerst an Glaubensgerechtigkeit, und das ist – denke ich – auch völlig in Ordnung. Und trotzdem beschreibt der Herr Jesus in den folgenden Versen, was dieses neue Denken über Gerechtigkeit, das sich aus der Herrschaft von Gnade in unserem Leben ergibt,... mit welchem Fokus es uns auf die Gebote Gottes schauen lässt. Und wir sind dabei nur in zweiter Reihe die Zielgruppe seiner Ansprache. Er hat zuerst einmal Juden vor Augen,... Juden, die sich eben nicht aus einem religiösen Vakuum heraus ihm zuwenden, sondern die mit einem enormen Respekt vor dem Gesetz erzogen worden waren.

Und sie sind es, die Jesus jetzt anspricht. Anspricht, weil er ihr Verständnis vom Gesetz ändern möchte. Jesus möchte, dass sie verstehen, wie man als Jünger Jesu mit dem Gesetz umgeht.

Und lasst mich das ganz klar am Anfang sagen. Jesus ändert das Gesetz nicht. Er hebt das Gesetz nicht aus.

Jesus wird im Folgenden etwas zu Mord, Ehebruch, Schwören, Vergeltung und Feindesliebe sagen. Wir befinden uns also tief in den moralischen Geboten des AT. Den Geboten, von denen Paulus sagt, dass sie auch im Neuen Bund gut sind, wenn man sie *gesetzmäßig gebraucht* (1Timotheus 1,8). Und ein *gesetzmäßiger Gebrauch*, der hat zwei Merkmale: Erstens weiß er darum, dass das Halten von Gesetzen dem Gläubigen keine Gerechtigkeit bringt, und zweitens weiß er darum, dass die moralischen Gebote des Alten Bundes als Ausdruck von Gottes Charakter bis heute in der Lage sind, Sünde zu offenbaren. (1Timotheus 1,9.10).

Die Gebote des Alten Bundes sind also kein Auslaufmodell, sondern wir können auch als Christen viel von ihnen lernen.

Aber zurück zu Jesus. Auch wenn man das immer wieder liest und hört: Der Herr Jesus ändert das Gesetz nicht. Frage: Aber hört es sich nicht doch so

an? Ich lese uns die Stellen mal vor, um die es geht:

*Matthäus 5,21.22: Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr!, der Hölle des Feuers verfallen sein wird.*

*Matthäus 5,27.28: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 28 Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*

*Matthäus 5,31.32: Es ist aber gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief. 32 Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*

*Matthäus 5,33.34: Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen. 34 Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;*

*Matthäus 5,38.39: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn. 39 Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen,*

*Matthäus 5,43.44: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen,*

**Was uns stutzig macht, das ist doch diese Formulierung: *Ihr habt gehört ... ich aber sage euch.***

Was bedeutet diese Aussage nicht? Sie bedeutet *nicht*, dass der Herr Jesus sich hinstellt und die alten Gebote nimmt und durch eigene neue Gebote ersetzt. Das kann nicht sein, weil er ja selbst sagt, dass er nicht kam, um Gesetze aufzulösen. Er kam, um das Gesetz und die Propheten zu *erfüllen*. Und die Erfüllung der Moral-Gesetze hat ganz viel damit zu tun, dass der Herr Jesus sie als Ausdruck des Liebesgebotes definiert. Hört euch zu dem Thema Erfüllung des Gesetzes gern noch einmal die Episoden 181-183 an. Die moralischen Gebote des Alten Bundes illustrieren, was es heißt, einen Menschen oder eine Gesellschaft zu lieben. Und wer sie so verstehen will, wie sie ursprünglich gedacht waren, der muss moralische Gebote im Kontext von Beziehung lesen. Sei es meiner Beziehung zu Gott oder zu meinem Nächsten. Das ist ganz entscheidend.

Was ist also mit dieser Formulierung *Ihr habt gehört ... ich aber sage euch* gemeint... wenn Jesus sich eben nicht plump hinstellt und so etwas sagt wie: „Vergesst, was ihr gehört habt, ich habe da ganz andere Ideen!“ Was meint

er dann?

Jesus greift mit dem, was er sagt nicht die Gebote aus dem Alten Testament an, sondern er nimmt Bezug auf das, was seine Zuhörer von den Rabbis *gehört* haben. *Ihr habt gehört... ich aber sage euch.*

Hier wird also nicht ein altes Gebot durch ein neues Gebot ersetzt, sondern es geht um die grundsätzlich Herangehensweise an die alten Gebote. Die Gebote selbst sind nach Römer 7,12 *heilig, gerecht und gut*. Man muss sie nicht verändern. Aber man muss sie richtig verstehen.

Ich kann mich einem Gebot auf unterschiedliche Weise nähern.

Den Rabbis ging es darum, die Gebote zu halten. Für sie war ein Gebot eine Grenze. Ihre Herangehensweise ist stark von der Frage geleitet: Wie weit kann ich gehen, bis ich das Gesetz XY breche? Wo bin ich noch safe und was ist schon falsch. Das ist die typische Denkweise von religiösen Selbstgerechten, die das Gesetz als ein Instrument verstehen, um Punkte für den Himmel zu sammeln.

Aber was, wenn diese Herangehensweise an das Gesetz falsch ist. Also nicht das Gesetz ist falsch, sondern unser Umgang mit ihm. Was, wenn ein Gebot gar nicht zuerst eine Grenze sein will? Was wenn ein Gesetz vielmehr dazu da wäre, den Zustand meines Herzens offenbar zu machen? Was, wenn Gottes Gebote nicht einfach bestimmte Todsünden beschreiben wollen, im Sinne eines Sündenkatalogs, sondern mir einen Weg zeigen, wie man wahre Liebe lebt? Und mir in diesem Zusammenhang einen Spiegel vorhalten, der meine geistliche Haltung offenbart. Wenn ich das denken kann, dann nähere ich mich – wie wir sehen werden – nicht nur dem Verständnis Jesu, sondern auch einer Qualität von Gerechtigkeit, die tatsächlich besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer.

Lasst mich den Gegensatz zum Schluss so formulieren: *Ihr habt gehört*, dass es Gott darum geht, die Gebote so zu halten, wie eure Rabbis sie euch erklärt haben, *ich aber sage euch*, dass ihr die geistliche Dimension der Gebote verstehen müsst, um Menschen zu werden, die so lieben, wie Gott liebt.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen welchen Blick du auf Gebote hast. Sind sie für dich vielleicht auch nur eine Grenze, bis zu der man „safe“ ist?

Das war es für heute.

Wenn du für Missionare betest, dann nimm dir heute doch extra Zeit für sie. Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN